



# Migration, Flucht, Asyl

Rudolf Albonico

Stand am 26.06.2023

*"Die Zuwanderung wird weitergehen, weiter und weiter." <sup>1</sup>*

*"Die Welt wird nicht untergehen wegen des Klimawandels. Sie verändert sich nur. Eine Veränderung ist mehr Migration. Das ist ein Prozess, den man Geschichte nennt." <sup>2</sup>*

In diesen Überlegungen werden Sie einige Begriffe nicht finden, z.B. «Menschenrechte», «Rechte der Kinder», «Moral», «Gewissen», «christliche Ethik», «Solidarität», .... Ich werfe einen ganz pragmatischen Blick auf das, was geschieht. So wie Bundesrätin Keller-Sutter (in anderem Zusammenhang) sagte:

"Ich sehe das pragmatisch. Es ist wie ein Naturereignis: ...."<sup>3</sup>

Auf unser Thema angewendet, hiesse das:

"Ich sehe das pragmatisch. Es ist wie ein Naturereignis: Migration findet statt, viele Menschen fliehen und suchen Asyl – egal, ob man das in der Schweiz gut findet oder nicht. ...."

Und ich formuliere ein paar Ideen, man mit dieser Situation umgehen könnte.

Was ich Ihnen heute in aller Kürze präsentiere, sind Zahlen, etliche Zitate: Denkanstösse, die weiter diskutiert und präzisiert werden müssen. Wir werden heute keine Diskussion führen, sondern bitten Sie, Ihre Fragen, Bemerkungen; Kritiken, Vorschläge einzureichen an [info@philosophie.ch](mailto:info@philosophie.ch)

<sup>1</sup> Manuel Michel, Vorsteher des kantonalen Amtes für Integration und Soziales des Kantons Bern <https://epaper.bielertagblatt.ch/data/1571/reader/reader.html?t=1682176041192#!preferred/0/package/1571/pub/2447/page/14> ebenso in Der Bund 27. März 2023, S. 15

<sup>2</sup> Niall Ferguson im Bieler Tagblatt 23.02.2023, Seite 21

<sup>3</sup> Tagesanzeiger vom 26. Mai 2023, Seite 5 <https://epaper.tagesanzeiger.ch/article/20/20/2023-05-26/5/131555517>



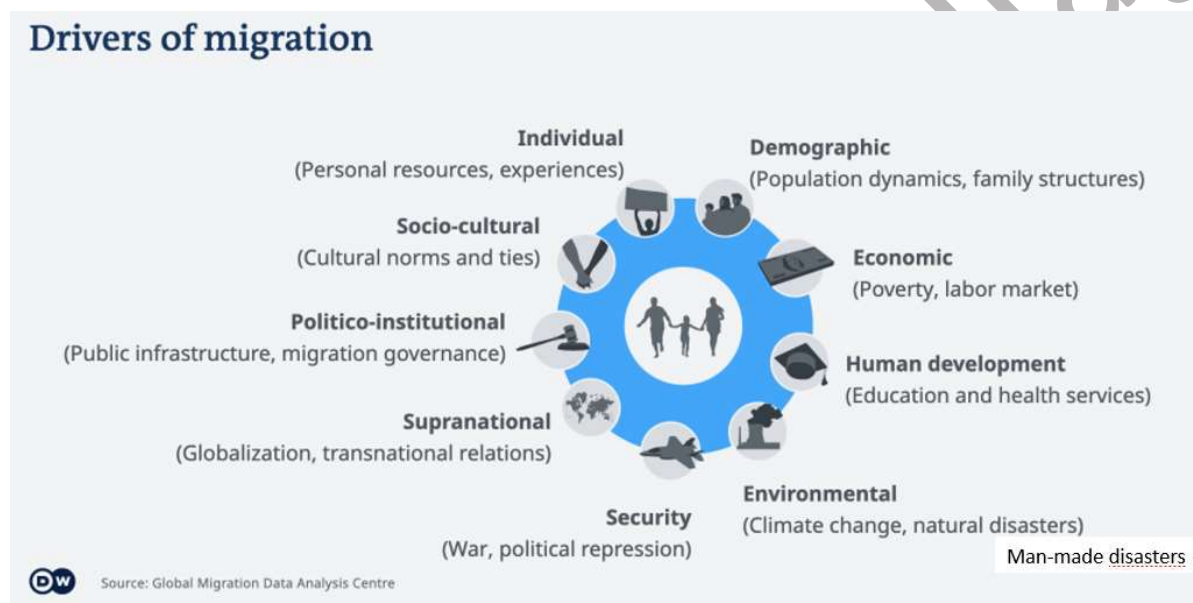
<b>Migration, Flucht, Asyl</b> .....	1
Nicht alle Migrantinnen und Migranten sind Flüchtende. Flüchtende sind meistens keine Flüchtlinge. ....	3
Warum migrieren Menschen? .....	3
Asyl in der Schweiz .....	4
Zahlen .....	4
Asyl? Manchmal ja, meistens nein. ....	6
Eine gewaltige Bürokratie, .....	7
... enorme Kosten, .....	7
... ein Prinzip des Misstrauens ... ..	9
... und geteilte Verantwortungslosigkeit .....	9
Negativ-Entscheide haben meistens problematische Folgen – Beispiele .....	10
Die schweizerische und die europäische Asylpolitik brauchen neue Ansätze, proaktive statt defensive .....	11
Schutzstatus S.....	11
In Afrika und in Lateinamerika gibt es weitere Rechtsgrundlagen .....	12
Erklärung von Cartagena .....	12
Flüchtlinge gemäss der Erklärung von Cartagena sind.....	13
Quintessenz .....	15
Und wenn WIR auswandern oder fliehen müssten?.....	16
Nachtrag am 1. Juli 2023 .....	17
➔ Beitrag zur Diskussion: info@philosophie.ch .....	17
Weiterführende Unterlagen / Documentation supplémentaire.....	17
Fluchtgeschichten.....	17
Tabellen und zitierte Zeitungsartikel:.....	17

## **Nicht alle Migrantinnen und Migranten sind Flüchtende. Flüchtende sind meistens keine Flüchtlinge.**

In der New Yorker Erklärung von 2016<sup>4</sup> wird mehr oder weniger definiert, was unter "Migrant" und was unter "Flüchtling" zu verstehen ist.

MigrantInnen wollen Schutz und/oder Arbeit. Für viele von ihnen, vor allem für jene ausserhalb der EU, ist die einzige Chance ein Asyl-Antrag

## **Warum migrieren Menschen?**



(s. separates Blatt)

Siehe: <https://www.dw.com/de/flucht-und-migration-erkl%C3%A4rt-in-f%C3%BCnf-grafiken/a-65024343> (07.04.2023)

Beispiel: Nach Südamerika – Kolumbien, Peru, Brasilien usw. – flohen viele Venezolaner. Sind das nun "echte Flüchtlinge" oder Wirtschafts-Migranten? Die meisten wohl beides.

In Südamerika gibt es eine zusätzliche Lösung für den Umgang mit Fliehenden: Die Cartagena-Deklaration. Sie verwendet eine deutlich weitere Definition von "Flüchtling". Wir kommen darauf zurück.

Der in der Schweiz geltende Flüchtlingsbegriff ist sehr restriktiv, auf einzelne Personen bezogen und berücksichtigt die meisten der aktuellen Flucht-Gründe nicht.

<sup>4</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/New\\_Yorker\\_Erkl%C3%A4rung\\_f%C3%BCr\\_Fl%C3%BCchtlinge\\_und\\_Migranten](https://de.wikipedia.org/wiki/New_Yorker_Erkl%C3%A4rung_f%C3%BCr_Fl%C3%BCchtlinge_und_Migranten)  
Siehe auch: <https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/05/New-Yorker-Erkl%C3%A4rung-Kurzinformation.pdf>

## Asyl in der Schweiz

*"Um in der Schweiz als Flüchtling anerkannt zu werden, reicht es nicht, einer bedrohten Menschengruppe anzugehören – zum Beispiel einer Dorfgemeinschaft im Syrienkrieg, die regelmässig bombardiert wird. Man muss glaubhaft machen können, dass die Verfolgung gezielt gegen einen persönlich gerichtet war. - Das Schweizer Asylgesetz orientiert sich zwar an der Genfer Flüchtlingskonvention – dem wichtigsten internationalen Dokument für den Flüchtlingsschutz –, in diesem Punkt aber ist es deutlich restriktiver als alle anderen europäischen Staaten."<sup>5</sup>*

*"In der Schweiz wird die Mehrheit der Asylbewerber abgelehnt, weil man ihnen nicht glaubt." schreibt Laura Affolter in ihrem Text "Trained to disbelieve"<sup>6</sup>*

*«Europas Migrationspolitik sei die schlimmste der Welt»<sup>7</sup>*

## Zahlen

					Mia	Mio	Ts
Erde:	Erde: Total Menschen auf der Erde	8'000'000'000			8		
Erde:	gewaltsam Vertriebene: Mehr als	103'000'000	1.29%	Flüchtlinge, Asylsuchende, Binnenvertriebene und andere schutzbedürftige Menschen		103	
Erde:	davon Kinder	43'260'000	42%			43	
Erde:	davon aus Venezuela, Ukraine, Afghanistan, Südsudan, Myanmar	69'010'000	67%			69	
Erde:	Binnenvertriebene: mehr als	65'000'000	63%			65	
Erde:	in Nachbarländern („Flüchtlinge“ gm UNHCR)	33'000'000				33	
Erde:	in anderen Ländern	5'000'000				5	
CH:	Einwohner	8'813'000	0.11%	der Erd-Bevölkerung		8	813
CH:	Ausländer	2'294'600				2	294
	davon aus Europa (1)	1'854'947					
CH:	Anerkannte Flüchtlinge	58'229	0.06%	der weltweit gewaltsam Vertriebenen			
CH:	im Asylprozess	126'929	0.12%	der weltweit gewaltsam Vertriebenen			
CH:	Anerkannte Flüchtlinge	58'229	0.66%	der Einwohner CH			58
CH:	im Asylprozess	126'929	1.44%	der Einwohner CH			126
CH:	Anerkannte Flüchtlinge	58'229	2.54%	der Ausländer in CH			
CH:	im Asylprozess	126'929	5.53%	der Ausländer in CH			
CH:	Bruttoinlandprodukt BIP	807'230	0.81%	Mio USD 2022			
Erde:	Bruttoinlandprodukt BIP	100'000'000	100.00%	Mio USD 2022			
	gerundete Zahlen						
	<b>Quellen</b>						
	<a href="https://www.unhcr.org/dach/ch-de">https://www.unhcr.org/dach/ch-de</a>						
	<a href="https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingzahlen">https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingzahlen</a>						
	<a href="https://www.unhcr.org/">https://www.unhcr.org/</a>						
	<a href="https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/volkswirtschaft/volkswirtschaftliche-gesamtrechnung/bruttoinlandprodukt.html">https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/volkswirtschaft/volkswirtschaftliche-gesamtrechnung/bruttoinlandprodukt.html</a>						
	<a href="https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157841/umfrage/ranking-der-20-laender-mit-dem-groessten-bruttoinlandsprodukt/">https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157841/umfrage/ranking-der-20-laender-mit-dem-groessten-bruttoinlandsprodukt/</a>						
	(1) 2021. Quelle: <a href="https://www.fin.be.ch/de/start/themen/OeffentlicheStatistik/bevoelkerungsstatistik/migration.html">https://www.fin.be.ch/de/start/themen/OeffentlicheStatistik/bevoelkerungsstatistik/migration.html</a>						

Würden die "gewaltsam Vertriebenen" gemäss dem BIP gleichmässig auf alle Länder verteilt, wären in der Schweiz etwa 13mal mehr Flüchtlinge.

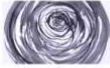
(s. separates Blatt)

<sup>5</sup> Christof Gertsch und Mikael Krogerus. Der Lauf seines Lebens. In: Das Magazin (Tagesanzeiger) vom 21.04.2023, S. 8 ff.

<sup>6</sup> <https://doi.org/10.1080/14650045.2021.1897577>

Eine deutsche Übersetzung kann angefordert werden: [info@alle-menschen.ch](mailto:info@alle-menschen.ch)

<sup>7</sup> Ruud Koopmans im Bieler Tagblatt vom 03.03.2023, Seite ... / Vgl. [https://www.zeit.de/2023/19/ruud-koopmans-deutsche-migrationspolitik-asyl?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.startpage.com%2F](https://www.zeit.de/2023/19/ruud-koopmans-deutsche-migrationspolitik-asyl?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.startpage.com%2F)



Bestand im Asylprozess in der Schweiz nach Kanton am 30.4.2023					
Total	Total Personen im Asylprozess in der Schweiz	Personen im Verfahrensprozess			
		Total	Asylentscheidungsprozess: Erstinstanzlich hängig	Rechtskraftprozess (inkl. hängig BVGer nach Asylverfahren)	
	126'929	14'578	11'780	2'798	
		Vorübergehender Schutz (Ausweis S)			
		65'644			
		Vorläufig aufgenommene Personen			
		Total	Vorläufige Aufnahmen ≤ 7 Jahre	Vorläufige Aufnahmen > 7 Jahre	Vorläufige Aufnahmen für Flüchtlinge ≤ 7 Jahre
		45'286	17'941	18'612	2'737
		Personen mit ausgesetztem Vollzug			
		Total	Aussetzungen (Gruppen)	Aussetzungen (Individuell)	
		529	0	529	va. Tibeter
		Statistische Spezialfälle			
	126'929	892			

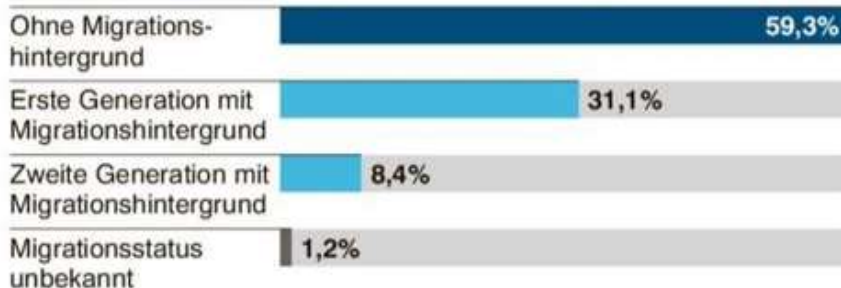
  

Bestand anerkannte Flüchtlinge mit Asyl (Ausweis B) nach Kanton am 30.4.2023		
Total	58'229	
Bern		7'966
Jura		702
Zürich		9'604

\*\*\*\*\*

## Schweizer Bevölkerung nach Migrationsstatus

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Migrationsstatus, 2021



Grafik: mrue/Quelle: Bundesamt für Statistik

→ separates Blatt

People displaced across borders by region → separates Blatt

People forced to flee → separates Blatt



## Asyl? Manchmal ja, meistens nein.

Das Asylverfahren gm. 1951 bietet zwar jenen, die anerkannt werden, einen guten Schutz und relativ gute Rechte. Allen anderen aber wenig (wenn prov. Aufnahme) oder gar nichts (wenn Negativ-Entscheid).

### Asyl ja: Ziel erreicht

(Schengen-Dublin = hin- und herschieben zwischen den Schengen-Staaten. Z.B. so:

Die Schweiz hat bei 753 Personen einen anderen Dublin-Staat um Übernahme angefragt, 127 Personen konnten im selben Zeitraum in den zuständigen Dublin-Staat überführt werden. Gleichzeitig wurde die Schweiz von anderen Dublin-Staaten um Übernahme von 264 Personen ersucht und 26 Personen wurden in die Schweiz überstellt.<sup>8</sup>

### Asyl nein:

Vorl. Aufnahme? Wenn nein:

Ausreise, Ausschaffung oder Nothilfe (wie bis Sommer 2022 Biel-Bözingen)

Beschwerde? Wiedererwägungsgesuch? Härtefallgesuch? Europ. Gerichtshof? UNO Ausschuss für Kinderrechte? UNO-Ausschuss gegen rassistische Diskriminierung? Istanbul-Konvention (Besonderer Schutz von Frauen – hat die Türkei unterdessen gekündigt!)? ...

+++

Wie gesagt: Sie kommen ohnehin. Sie wollen Schutz und Arbeit. Sie wollen kaum je nicht in ihr Herkunftsland zurück.

*"Man überquert nicht die Sahara und stellt sich vielen Gefahren, um dann zurückzukehren."*<sup>9</sup>

*"... die Menschen werden weiterhin kommen, ausser wir gehen die tiefer liegenden Ursachen für Migration an. Es gibt zwei grosse Ungleichgewichte: Der Reichtum ist ungleich verteilt, und im Süden wachsen die Bevölkerungen, während die Menschen im Norden kaum noch Kinder haben. Solange dies so ist, wird es diese Migrationsbewegung geben." Dies sagt Filippo Grandi, Chef der UNO-Flüchtlingshilfe*<sup>10</sup>

Ergebnis: Sie sind da.

Übrigens: CH: 40% der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund<sup>11</sup>

<sup>8</sup> <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/sem/medien/mm.msg-id-95232.html> (April 2023)

<sup>9</sup> Aussage eines Asylsuchenden (M.)

<sup>10</sup> Filippo Grandi UNO Flüchtlingshilfe: «Diese Zuwanderung muss man steuern». In [https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar\\_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194](https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194) (07.04.2023)

<sup>11</sup> 20230406\_TA\_Statistik Personen mit Migrationshintergrund (bei «Alle Menschen)

## Eine gewaltige Bürokratie, ...

Dieses auf Individuen fokussierte Verfahren verursacht einen riesigen bürokratischen, d.h. teuren Aufwand. Und ist trotz des Aufwands oftmals ziemlich willkürlich im Ergebnis. "Die Evaluation des Schweizerische Kompetenzzentrums für Menschenrechte (SKMR) hat 2019/20 bei jedem dritten Asylentscheid des SEM gravierende Mängel wie etwa ungenügende Sachverhaltsabklärungen und Verfahrensfehler festgestellt."<sup>12</sup>

## ... enorme Kosten, ...

" Bei den Asylverfahren gilt es zu prüfen, ob die Asylgründe glaubhaft sind und – falls dies zutrifft – ob die Flüchtlingseigenschaft gemäss Asylgesetz erfüllt ist. Anerkannte Flüchtlinge erhalten meist Asyl; dies ist aber nicht der Fall, wenn sie beispielsweise verwerfliche Handlungen begangen haben oder die Sicherheit der Schweiz gefährden. Asylsuchende, deren Gesuch abgelehnt wird, haben die Schweiz in der Regel zu verlassen. In diesen Fällen muss jedoch geprüft werden, ob Wegweisungshindernisse existieren. Sind solche vorhanden, verfügt das Staatssekretariat für Migration eine vorläufige Aufnahme in der Schweiz. Andernfalls sind die kantonalen Migrationsbehörden – oftmals in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesstellen – für den Vollzug der Wegweisung verantwortlich. Asylsuchende haben die Möglichkeit, gegen ablehnende Entscheide des Staatssekretariats für Migration Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht einzureichen."<sup>13</sup> Dort beschäftigen sich zwei von sechs Abteilungen einzig mit diesen Beschwerden.<sup>14</sup>

Das Asylverfahren beinhaltet die Zuweisung an ein Verfahrenszentrum, zwei Anhörungen, die Überprüfung der Ausweise, Kontrolle der Fingerabdrücke (um zu schauen, ob die betreffende Person schon in einem anderen Land registriert wurde – Dublin-Verfahren), eventuell Sprach-Analysen (um zu ergründen, ob die Person im angegebenen Land sozialisiert wurde; diese sog. LINGUA-Analysen sind sehr umstritten), Altersbestimmungen, medizinische Abklärungen, Rechtsberatung, ... und je nachdem Beschwerden vor dem Bundesverwaltungsgericht gegen den Entscheid des SEM.<sup>15</sup>

Jeder Fall wird also einzeln umfassend abgeklärt. Wenn zum Beispiel Dokumente fehlen, wenn ein Name auf verschiedenen Dokumenten unterschiedlich geschrieben ist, wenn jemand ein möglicherweise falsches Herkunftsland angibt (meist ein Nachbarland, wo diese Person auch schon gelebt hat) – dann zieht sich das Verfahren in die Länge und die Person wird vom Bundes-Durchgangszentrum in ein kantonales Verfahrenszentrum verlegt.

<sup>12</sup> <https://www.fluechtlingshilfe.ch/medienmitteilungen/neues-asylverfahren-qualitaet-muss-weiter-verbessert-werden>

<sup>13</sup> <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/asylverfahren.html>

<sup>14</sup> (<https://www.bvger.ch/bvger/de/home/das-bundesverwaltungsgericht/organisation.html>)

<sup>15</sup> <https://www.fluechtlingshilfe.ch/themen/asyl-in-der-schweiz/asylverfahren> ; <https://asylum-info.ch/de>

*"Allein der Bund rechnet in diesem Jahr mit 4 Milliarden Franken Kosten im Asylwesen." <sup>16</sup>*

Um wie viele Personen geht es?

Total Personen im Asylprozess (April 2023)	rund 127'000
Im Verfahren	rund 15'000
Vorläufig Aufgenommene <sup>17</sup>	rund 45'000
Personen mit vorübergehendem Schutz (Status S) (Ukrainer*innen) <sup>18</sup> (plus weitere rund 18'000 ohne Schutzstatus S)	rund 66'000

Quelle: s. "Zahlen"

Das heisst: Die Kosten pro Person für Personen im Asylprozess liegen, wenn die Angabe der Aargauer Zeitung zutrifft, bei rund 31'500 Franken im Jahr 2023. Welche Kosten in diesen Zahlen genau enthalten sind, weiss ich nicht. Vermutlich fehlen beispielsweise die Kosten der medizinischen Behandlungen – die laufen über die Krankenkassen-Prämien –, der Polizei, der Gefängnisse und der Gerichte – die bezahlt der Steuerzahler, die Steuerzahlerin aus anderen Kassen. Sicher fehlen auch die Kosten in Form von Zeit und Geld der vielen Freiwilligen, die sich für Asylsuchende engagieren.

Eine kürzlich durchgeführte «Anhörung» beim SEM dauerte über 9 Stunden. Mindestens drei bezahlte Personen wirkten mit. Kosten über CHF 3000.- nur für diese eine Anhörung.

Negativ-Entscheide beenden die "Verfahren" und produzieren "Abgewiesene", die im "Nothilfe"-Regime leben (wie vormals im Camp Biel-Bözingen). Samt ihren Kindern und bald auch Enkeln.

Zitat: "Zwischen 2008 und 2021 waren 57'000 Personen vom Nothilfe-Regime betroffen; 761 Mio. Franken wurden von Bund und Kantonen gemäss Monitoringberichten investiert, wobei die Gesamtkosten (insbesondere für die Kantone) noch um Einiges höher liegen dürften ... Diese Kosten (RA: über CHF 13'000.- pro Person) sind nur die direkten Kosten, indirekt entstehende Kosten für die öffentliche Hand (Verwaltung, Sicherheit, Polizei), sind hier noch nicht eingerechnet. Ebenso wenig die Kosten von Privaten (z.B. Kosten der Krankenkassen durch hohe Krankheits- und Psychiatriekosten, etc.) und wie entgangener Nutzen (weil "Abgewiesene" keine Berufslöhne machen dürfen und schon gar nicht arbeiten dürfen)."<sup>19</sup>

<sup>16</sup> <https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/asylwesen-wie-viel-kosten-die-fluechtlinge-wie-viele-freie-plaetze-hat-es-noch-das-muessen-sie-zum-asylwesen-jetzt-wissen-ld.2422430?reduced=true>

<sup>17</sup> <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/publiservice/statistik/asylstatistik/archiv/2023/03.html>

Tabelle 6-10

<sup>18</sup> Refugees from Ukraine recorded across Europe, 18. April 2023: 8,174,189.

Davon in der Schweiz: rund 84'000 (nicht ganz alle haben Status S.

(<https://data.unhcr.org/en/situations/ukraine>)

<sup>19</sup> Prof. Dr. Jürg Schneider, Nutzen und Kosten des "Nothilfe-Regimes" 2008 – 2021, Arbeitspapier, 03. März 2023 (liegt vor bei "Alle Menschen / tous les êtres humains"



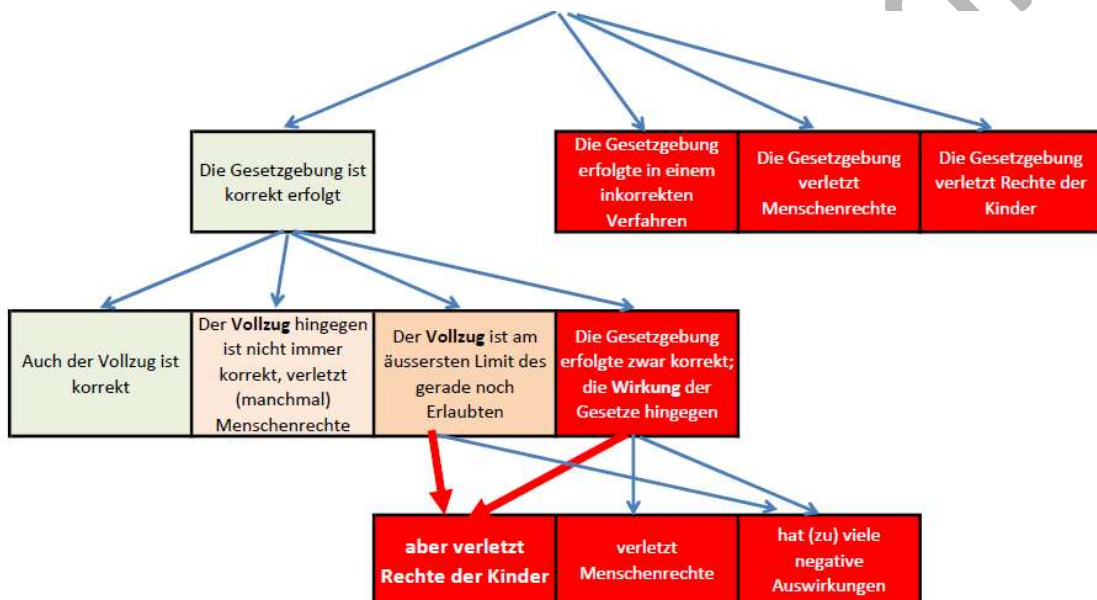
### ... ein Prinzip des Misstrauens ...

"Die Mehrheit der Asylbewerber (wird) abgelehnt, weil man ihnen nicht glaubt." <sup>20</sup>

### ... und geteilte Verantwortungslosigkeit

Die Umsetzung des Asylrechts geht über viele Instanzen, die alle einen grossen Ermessensspielraum haben. Wobei die Betroffenen wenig Rechte haben.

Das kann zu strukturell bedingten Menschenrechtsverletzungen und Verletzungen der Rechte der Kinder führen.



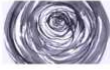
21

Wenn die Person einen Negativ-Entscheid erhalten hat, wird sie entweder ausgeschafft und die Schweiz das ist "Problem" los. Wenn sie nicht ausgeschafft werden kann – wenn "der Vollzug der Wegweisung nicht möglich, nicht zulässig oder nicht zumutbar" <sup>22</sup> ist – bleibt diese Person hier, unter prekären Umständen.

<sup>20</sup> Laura Affolter (2022) Trained to Disbelieve: The Normalisation of Suspicion in a Swiss Asylum Administration Office, Geopolitics, 27:4, 1069-1092, DOI: [10.1080/14650045.2021.1897577](https://doi.org/10.1080/14650045.2021.1897577)

<sup>21</sup> Eigene Darstellung

<sup>22</sup> <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2007/758/de#a83>



## Negativ-Entscheide haben meistens problematische Folgen – Beispiele<sup>23</sup>

Sehr früh geborenes Kind einer Familie aus der Mongolei (= "safe country"), leidet an gelegentlichen atypischen Epilepsie-Attacken. Wohnt mit Eltern und Bruder in **einem** Zimmer einer KU. Der Bruder ist in der sechsten Klasse (8H). Was macht er nach der obligatorischen Schule?

Mutter mit psychiatrischen Problemen, Tochter 20-jährig. Irakische Kurden. Wie verbringt die Tochter den Rest ihres Lebens?

Eltern (Irakische Kurden) mit 11-jähriger Tochter. ...

Mutter (Kongo-K.) mit autistischem Sohn 10. ...

Mutter (Ghana) mit Kind (Nigeria) 6 ...

Mutter und erwachsene Tochter aus Kolumbien, geflohen wegen Bedrohung durch lokale Mafias (FARC-Nachfolger)

Armenische Familie aus der Ukraine

Eltern mit in der Schweiz geborenem Kind aus dem Iran (!). Negativentscheid. Sollten die Schweiz verlassen.

Roma-Familie, die Mutter lebte bis sie 12 war in Serbien. Keine Papiere, 5 Kinder und ein Enkelkind.

Tamilen, Eltern und zwei Kinder. Vater wäre bedroht. Trotzdem Negativentscheid.

Mutter aus Marokko, Vater aus Irak. 2, bald 3 Kinder. Marokko nimmt keine Iraker auf.

Mutter aus Eritrea, Vater aus Sudan. 3 Kinder

Mann aus Kuba, seit 9 Jahren hier. Kuba will ihn nicht zurück...

Mann, 73, aus Jordanien und Palästina. Seit 10 Jahren hier. Beide Länder lassen ihn nicht einreisen.

Viele tibetische Einzelpersonen und Familien: Seit Jahren in der Schweiz, keine Papiere weil Beschaffung nicht möglich, häufig Negativentscheid aufgrund der problematischen LINGUA-Analysen.

Tibetische Familie in privater Unterbringung in Biel, seit bald einmal 10 Jahren in der Schweiz, 2 Kinder beide hier geboren...

Tibetischer Mönch, 52 Jahre, seit 11 Jahren in der Schweiz, ...

Frau aus Tibet, Kleinkind, Mann legal, können nicht heiraten wegen fehlender Papiere, Frau wird vom Gericht verurteilt wegen illegalem Aufenthalt, ...

Usw.

<sup>23</sup> Verein "Alle Menschen / tous les êtres humains" Biel/Bienne

## Die schweizerische und die europäische Asylpolitik brauchen neue Ansätze, proaktive statt defensive

Welche?

- Der Status "S" funktioniert recht gut. Drei Viertel der 2022 in die Schweiz Geflüchteten sind UkrainerInnen. Die kamen "überraschend", konnten aber einigermassen problemlos aufgenommen werden.
- Einiges kann man von der Aufnahme der UkrainerInnen lernen. Status "S" für alle Menschen aus vergleichbaren Kriegs- und Krisengebieten: So können sie arbeiten!
- Konvention von Cartagena

*"Die Diskussion sollte sich darum drehen, welche Möglichkeiten man Flüchtlingen bieten kann, zum Beispiel Arbeit in der Landwirtschaft, im Handwerk, im Dienstleistungssektor, wo das Personal ohnehin knapp ist», so Grandi. «Stattdessen wird darüber diskutiert, wie man sie aus dem Land werfen kann. »<sup>24</sup>*

*"In vielen Ländern, auch in der Schweiz, brauche es Hunderttausende Immigrantinnen und Immigranten, damit Gesellschaften funktionierten, sagt Grandi. Denn die Geburtenraten seien tief. Es sei Zeit für eine Diskussion über Visaprogramme und Quoten. «Wenn Regierungen sich aktiver um solche Kanäle für Migration kümmern würden, würde auch der Druck auf den Asylkanal sinken.»<sup>25</sup>*

Und dann noch das:

*"New evidence suggests Africa's birth rates are falling fast".<sup>26</sup>*

Könnte es sein, dass in absehbarer Zukunft viel weniger Menschen aus Afrika nach Europa kommen wollen – und wir hier dringend neue Leute brauchen?

### Schutzstatus S

Die Schweiz hatte im Kontext der gewalttätigen Auseinandersetzungen im ehemaligen Jugoslawien eine ganz gute Idee: Sie führte – proaktiv – den Schutzstatus S ein.

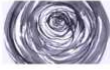
*«Ich versuche, das Ganze von der positiven Seite zu sehen. Wie lange dauerte es nach Kriegsausbruch, bis sich Europa entschieden hatte, zu helfen? Zehn Tage. Das zeigt doch gerade, wie hilfsbereit eine Gesellschaft sein kann. Das Beispiel Ukraine beweist auch, wie effizient es sein kann, wenn Flüchtlinge sich frei bewegen können. Viel effizienter, als wenn die einzelnen Länder sie von Grenze zu Grenze geschickt hätten. Ich hoffe, dass der Fall Ukraine in Europa zum Lehrbeispiel wird.»<sup>27</sup>*

<sup>24</sup> Filippo Grandi UNO Flüchtlingshilfe: «Diese Zuwanderung muss man steuern». In [https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar\\_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194](https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194) (07.04.2023)

<sup>25</sup> Do.

<sup>26</sup> <https://martinplaut.com/2023/04/10/new-evidence-suggests-africas-birth-rates-are-falling-fast/> (10.04.2023)

<sup>27</sup> Filippo Grandi UNO Flüchtlingshilfe: «Diese Zuwanderung muss man steuern». In [https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar\\_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194](https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194) (07.04.2023)



Zur Anwendung gelangte der Schutzstatus S zum ersten Mal mit Entscheidung des Bundesrates vom 11. März 2022 infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine, und er funktionierte gar nicht schlecht. Diese Menschen müssen kein ordentliches Asylverfahren durchlaufen, haben ohne Wartefrist direkten Zugang zum Arbeitsmarkt und erhalten Sozialhilfe.

Der Schutz-Status S kehrt den Ablauf des Verfahrens um:

1. Erst mal ankommen, sich registrieren und arbeiten
2. dann prüfen, ob Asyl oder sog. Prov. Aufnahme.

Warum nur für Ukrainer?

<https://www.beobachter.ch/gesellschaft/fluchtlinge-grosse-solidaritat-und-danach>

<https://www.fluechtlingshilfe.ch/themen/asyl-in-der-schweiz/aufenthaltsstatus/status-s>

- ➔ Factsheet Status S (SFH)
- ➔ Stellungnahme der SFH

## In Afrika und in Lateinamerika gibt es weitere Rechtsgrundlagen

Eines der ältesten regionalen Schutzinstrumente ist das Übereinkommen der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) aus dem Jahr 1969 zur Regelung der besonderen Aspekte der Flüchtlingsprobleme in Afrika. Sie wurde von 46 afrikanischen Ländern ratifiziert, so dass ihre Bestimmungen auf nationaler Ebene rechtsverbindlich sind. Diese Konvention erweitert die UN-Definition des Begriffs "Flüchtling" auf jede Person, die aufgrund von "äußerer Aggression, Besetzung, Fremdherrschaft oder Ereignissen, die die öffentliche Ordnung in einem Teil oder in der Gesamtheit ihres Herkunftslandes oder ihrer Staatsangehörigkeit ernsthaft stören" in einem anderen Land Zuflucht suchen muss. Obwohl der Klimawandel oder Umweltkatastrophen nicht ausdrücklich erwähnt werden, könnte man argumentieren, dass diese Phänomene eine ernsthafte Störung der öffentlichen Ordnung eines Landes darstellen. Dennoch garantiert die OAU-Konvention keinen Schutz für Personen, die aufgrund des Klimawandels fliehen, da Klimawandel und Umweltkatastrophen nicht als Voraussetzungen für die Zuerkennung des Flüchtlingsstatus aufgeführt sind. Dies bedeutet, dass die Anträge dieser Personen auf Flüchtlingsstatus von Fall zu Fall geprüft werden.<sup>28</sup>

## Erklärung von Cartagena

In Lateinamerika findet die **Erklärung von Cartagena** Anwendung

In den 1980er Jahren wurden mehr als zwei Millionen Menschen durch Bürgerkriege in El Salvador, Guatemala und Nicaragua vertrieben und suchten Zuflucht in Mexiko, Panama und den Vereinigten Staaten.

<sup>28</sup> <https://www.bakerinstitute.org/research/how-can-we-protect-climate-refugees>

Die Erklärung von Cartagena über Flüchtlinge, oder einfach nur die Erklärung von Cartagena, ist ein nicht bindendes regionales, d.h. lateinamerikanisches Instrument zum Schutz von Flüchtlingen und wurde 1984 von Delegierten aus 10 lateinamerikanischen Ländern angenommen. Die Erklärung wurde seitdem in die nationalen Gesetze und die staatliche Praxis von 14 Ländern aufgenommen.

Im Vergleich zur Konvention von 1951 und dem Protokoll von 1967 **erlaubt die Erklärung von Cartagena, eine breitere Kategorie von Personen, die internationalen Schutz benötigen, als Flüchtlinge zu betrachten.**

(In Schlussfolgerung III der Erklärung werden die Definitionen der Konvention von 1951 und des Protokolls von 1967 um fünf situationsbedingte Ereignisse erweitert.)

### **Flüchtlinge gemäss der Erklärung von Cartagena sind**

"Personen, die aus ihrem Land geflohen sind, weil ihr Leben, ihre Sicherheit oder ihre Freiheit durch allgemeine Gewalt, ausländische Aggression, interne Konflikte, massive Menschenrechtsverletzungen oder andere Umstände, die die öffentliche Ordnung ernsthaft gestört haben, bedroht sind".

Die Erklärung von Cartagena gilt als eine der größten Errungenschaften in der Entwicklung des Flüchtlingsschutzsystems in Lateinamerika. Sie wird am häufigsten als Quelle für eine weit gefasste Definition des Begriffs "Flüchtling" angeführt.<sup>29</sup>

Diese Definition ermöglicht einen breiteren zeitlichen und geografischen Rahmen für die Risiken, denen Flüchtlinge ausgesetzt sind, und deckt zusätzlich einige der indirekten Auswirkungen wie Armut, wirtschaftlicher Niedergang, Inflation, Gewalt, Krankheit, Ernährungsunsicherheit, Unterernährung und Vertreibung ab. (*übersetzt aus dem Englischen*)<sup>30</sup>

Während die universelle Flüchtlingsdefinition in Artikel 1A(2) der Konvention von 1951 einen Flüchtling als eine Person definiert, die "begründete Furcht vor Verfolgung" aus Gründen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder politischen Überzeugung hat, **dehnen die regionalen Flüchtlingsdefinitionen in Afrika und Lateinamerika den Flüchtlingsschutz weiter aus - auf Personen, die von allgemeinen Konflikten, weit verbreiteten Menschenrechtsverletzungen und schweren Störungen der öffentlichen Ordnung bedroht sind.**

"Viele Menschen dürften versuchen, abzuwandern in den kühleren, reicheren Norden. «Eine zukunftsweisende Politik würde jetzt schon damit anfangen, legale Migrationswege zu schaffen und sich auf eine anwachsende Migration zum Beispiel nach

<sup>29</sup> [https://en.wikipedia.org/wiki/Cartagena\\_Declaration\\_on\\_Refugees](https://en.wikipedia.org/wiki/Cartagena_Declaration_on_Refugees)

<sup>30</sup> UNHCR. Michael Reed-Hurtado. The Cartagena Declaration on Refugees and the Protection of People Fleeing Armed Conflicts and Other Situations of Violence in Latin America. June 2013. S. 04 <https://www.unhcr.org/protection/globalconsult/51c800fe9/32-cartagena-declaration-refugees-protection-people-fleeing-armed-conflict.html>



Europa vorzubereiten», sagt der Klimaforscher Christian Franzke von der Nationaluniversität Pusan in Südkorea."<sup>31</sup>

Eine derartige Erweiterung des Flüchtlingsbegriffs bietet einen grösseren Spielraum für den Schutz von Menschen, die sich im Zusammenhang mit Katastrophen und Klimawandel bewegen.

Da der Schwerpunkt auf Ereignissen oder Umständen im Herkunftsland des Flüchtlings und nicht auf seinen persönlichen Merkmalen und Umständen liegt und das Erfordernis der Diskriminierung (oder des "Nexus"<sup>32</sup>) entfällt ist diese Flüchtlingsdefinition besser geeignet, Menschen zu schützen, die vor allgemeineren und weit verbreiteten Formen von Schaden fliehen, wie z.B. Auswirkungen von Naturgefahren, Katastrophen und negative Folgen des Klimawandels.<sup>33</sup>

Obwohl die Erklärung von Cartagena für die Staaten im engeren Sinne nicht rechtsverbindlich ist, wurde sie von der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), der Generalversammlung der Vereinten Nationen und dem Exekutivausschuss des UNHCR gebilligt, und die meisten süd- und zentralamerikanischen Staaten haben ihren Geltungsbereich in ihre nationalen Rechtsvorschriften aufgenommen. In der Lehre wird die Erklärung als Gewohnheitsnorm angesehen, die zwingend einzuhalten ist, da sie a) eine allgemeine Praxis darstellt und b) als *opinio iuris* (Anzuwendendes Gewohnheitsrecht) anerkannt ist.

Dies schlägt sich nieder in den nationalen Gesetzgebungen. In Kolumbien, dies als Beispiel, gilt der folgende Flüchtlingsbegriff:

Der Beratende Ausschuss für die Feststellung der Flüchtlingseigenschaft nimmt die Anträge derjenigen entgegen, die der Meinung sind, dass sie die Definition eines Flüchtlings erfüllen, bearbeitet und prüft sie. Gemäss Dekret 4503, Artikel 1 **ist ein Flüchtling eine Person:**

"a) die sich aus begründeter Furcht vor Verfolgung aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen oder politischen Gruppe außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und aufgrund dieser Furcht nicht in der Lage oder nicht willens ist, den Schutz dieses Landes in Anspruch zu nehmen; oder die sich, da sie keine Staatsangehörigkeit besitzt, aufgrund der genannten Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in dem sie früher ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, oder aufgrund dieser Furcht nicht in der Lage oder nicht willens ist, zurückzukehren;

**b) die gezwungen war, ihr Land zu verlassen, weil ihr Leben, ihre Sicherheit oder ihre Freiheit durch allgemeine Gewalt, ausländische Aggression, interne Konflikte, massive Menschenrechtsverletzungen oder andere Umstände, die die öffentliche Ordnung ernsthaft gestört haben, bedroht waren, oder**

c) die stichhaltige Gründe für die Annahme hat, dass sie im Falle einer Ausweisung, Rückführung oder Auslieferung in das Land ihrer Staatsangehörigkeit oder, wenn sie keine Staatsangehörigkeit besitzen, in das Land ihres gewöhnlichen Aufenthalts Gefahr laufen, gefoltert oder einer anderen grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung unterzogen zu werden."<sup>34</sup> (übersetzt vom Verfasser)

<sup>31</sup> 20260524\_Tagesanzeiger\_Brackel\_Lebensfeindliche Hitze für 2 Milliarden Menschen <https://epaper.tagesanzeiger.ch/article/20/20/2023-05-24/36/131546628>

<sup>32</sup> <https://euaa.europa.eu/easo-practical-guide-qualification-international-protection/nexus-reason>

<sup>33</sup> <https://rli.blogs.sas.ac.uk/2021/05/24/disasters-climate-change-and-public-order/>

<sup>34</sup> <https://www.cancilleria.gov.co/en/recognition-refugee-status>

Das Thema wurde in Lateinamerika in den letzten Jahren erneut brandaktuell mit den Millionen von Venezolanern, die va. nach Kolumbien, Peru, Brasilien usw. flüchteten. Zusätzlich kompliziert wurde die Situation durch die Corona-Krise. Länder schlossen die Grenzen, was dazu führte, dass die Leute "unbemerkt" irgendwo einwanderten und nicht registriert wurden.

Ein wichtiger Unterschied zwischen den lateinamerikanischen Ländern und der Schweiz ist der Arbeitsmarkt: Die meisten Menschen in Lateinamerika arbeiten im informellen Arbeitsmarkt, was man in der Schweiz gerade nicht will. Dieser informelle Arbeitsmarkt vermochte enorme Zahlen an arbeitssuchenden Geflüchteten aufzunehmen, wenn auch nicht immer zu guten Bedingungen. Kommt dazu, das Venezolaner in Kolumbien oder Peru keine Sprachprobleme haben.

Via Anwendung der Deklaration von Cartagena konnten Millionen von Flüchtenden legalisiert werden, ohne dass sie ein individuelles Asylverfahren durchlaufen mussten. Diese Menschen sind – vorübergehend oder (meistens) länger – legal im Gastland und dürfen (und sollen!) arbeiten.

Die Cartagena-Deklaration funktioniert – mit Einschränkungen – auch und gerade bei einem massiven Zustrom von Flüchtenden.

## Quintessenz

Personen mit Ausweis S oder F "Ausländer" sind also keine anerkannten Flüchtlinge gemäss Genfer Flüchtlingskonvention. Würde die Cartagena-Deklaration angewendet, wären sie anerkannte Flüchtlinge "gemäss Cartagena".

Das Thema wird uns wohl in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen, weil noch sehr viele Menschen aus immer mehr Gründen "unterwegs" sein werden.

Die Genfer Flüchtlings-Konvention<sup>35</sup> darf nicht aufgegeben werden; sie ist eine wichtige Errungenschaft! Es braucht aber **eine zusätzliche Definition von "Flüchtling"**, inspiriert von der Cartagena-Deklaration, welche

- Umfassendere Gründe zur Flucht berücksichtigt,
- Sich an den Chancen der Immigration orientiert . Das könnte heissen: Programme für Arbeits-Migration, und zwar so, dass Menschen auch aus Ländern mit nicht kooperativen Regimes partizipieren können. Nicht nur "humanitäre Visa", sondern und vor allem Visa zum Arbeiten – **mit** Nachzug der Familie.
- Die zweite und dritte Generation von Abgewiesenen – "Dreamers" – schnell legalisiert und ihnen Berufslehren, Studium und den Arbeitsmarkt zugänglich macht. Manche Berufe verlangen den CH-Pass – wie lange dauert es, bis jemand den CH-Pas bekommen kann?
- Weniger auf die individuellen Schicksale als auf die Situation der betroffenen Regionen abstellt,

---

<sup>35</sup> <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlingschutz/genfer-fluechtlingskonvention>

- Grosse Ströme von Zuwandernden schnell und kostengünstig aufnehmen kann,
- .....

Für die Betroffenen ist es weniger wichtig, ob jemand Asyl erhält, d.h. als Flüchtling anerkannt wird – entscheidend für diese Personen ist, dass sie Schutz und eine hinreichend sichere und langfristige Bewilligung für Aufenthalt und Arbeit bekommen.

+++

Ich befasste mich mit der Cartagena-Deklaration u.a, deshalb, weil mein peruianischer Neffe dazu eine Masterarbeit verfasste<sup>36</sup>: (kann als pdf. bei "Alle Menschen" bezogen werden)

Davon und von der erfolgreichen Anwendung des Schutzstatus S sollte sich unser Land inspirieren lassen.

Und bedenken, dass wir und ganz Europa dringend Arbeitskräfte brauchen

*"Europa braucht jedes Jahr Millionen von Einwanderern, um funktionieren zu können."<sup>37</sup>*

Der Afghane, der letzten Herbst eine provisorische Aufenthaltsbewilligung erhielt, hatte innert drei Tagen eine Stelle – er montiert jetzt Solarkollektoren.

Könnte es ein, dass die Schweiz und Westeuropa in wenigen Jahren händeringend in Afrika nach Leuten sucht? Könnte es ein, dass die "Afrikaner" dannzumal gar nicht mehr auswandern wollen, weil ihre Bevölkerung gar nicht mehr gross zunimmt? <sup>38</sup>

Schweiz: gut 200 Einwohner pro qkm  
Afrika: unter 50 Einwohner pro qkm

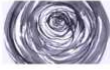
## Und wenn WIR auswandern oder fliehen müssten?

Wie wenig braucht es, dass WIR Flüchtende sind? Nuklearkatastrophe in der Ukraine, in Frankreich, in unserm Land – wohin würden wir fliehen? Vielleicht nach Südamerika, dort hat es kaum AKWs. Und wir wären dann wohl sehr froh, wenn die Cartagena Deklaration Anwendung finden würde...

<sup>36</sup> ROJAS ALBONICO, ANDRÉS: EL OTORGAMIENTO DEL ESTATUS DE REFUGIADO EN EL PERU EN APLICACIÓN DEL DERECHO INTERNACIONAL PÚBLICO. EL CASO VENEZOLANO. Tesis. Lima (Peru), UNIVERSIDAD PERUANA DE CIENCIAS APLICADAS, FACULTAD DE DERECHO, 2021 (als pdf erhältlich bei "alle-menschen")

<sup>37</sup> Filippo Grandi UNO Flüchtlingshilfe: «Diese Zuwanderung muss man steuern». In [https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar\\_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194](https://epaper.tagesanzeiger.ch/ar_cle/20/20/2023-04-06/5/130659194) (07.04.2023)

<sup>38</sup> <https://www.bundestag.de/resource/blob/652762/59fd3bfc3f1ea61b9d2b970e5cba5b84/WD-2-059-19-pdf-data.pdf> - ein Lesetipp unter vielen



**Alle Menschen Tous les êtres humains**

naissent libres et égaux en dignité et en droits. sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

**philosophie.ch**  
SWISS PORTAL FOR PHILOSOPHY

## Nachtrag am 1. Juli 2023

Soeben ist der Bericht zum Status S<sup>39</sup> erschienen. Es scheint, dass darin (noch) nicht erwogen wird, generell (und nicht nur für Massen-Zuströme) ein Verfahren à la Cartagena-Konvention einzuführen: Zuerst ankommen – arbeiten – dann ev. Asyl.

➔ **Beitrag zur Diskussion: [info@philosophie.ch](mailto:info@philosophie.ch)**

## Weiterführende Unterlagen / Documentation supplémentaire

Eidgenössische Migrationskommission EKM

Speziell: <https://www.ekm.admin.ch/ekm/de/home/aktuell/mm.msg-id-95378.html>

La Suisse, un des pays les plus multiculturels au monde (podcast):

La Suisse a quatre langues nationales, des cantons d'origine catholique et protestante. Sa force économique fait d'elle une terre d'accueil pour de nombreuses personnes étrangères. Environ 40% des personnes de plus de 15 ans vivant en Suisse sont issues de la migration, dont un tiers possède la nationalité helvétique, selon les chiffres 2021 de l'OFS. La Suisse est-elle la New York de l'Europe ? Quels sont les conséquences, les défis et les opportunités de cette multiculturalité ? Tribu en parle en compagnie d'**Etienne Piguet, professeur de géographie à l'Université de Neuchâtel et Vice-président de la Commission fédérale des migrations.**

<https://www.rts.ch/audio-podcast/2014/emission/tribu-25000630.html.html>

Ohne Zuwanderung müssten wir mehr und länger arbeiten

<https://www.tagesanzeiger.ch/ohne-zuwanderung-muessten-wir-mehr-und-laenger-arbeiten-371260887935>

## Fluchtgeschichten

finden Sie unter

<https://www.alle-menschen.ch/geschichten-die-das-leben-schrieb-histoires-ecrites-par-la-vie/>

<https://www.philosophie.ch/fluchtgeschichten>

<https://www.ag-nothilfe.ch/blog>

## Tabellen und zitierte Zeitungsartikel:

<https://www.alle-menschen.ch/migration-flucht-asyl-migration-fuite-asile/>

---

<sup>39</sup> <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-96236.html>